



HOCHBAU M WS 2011/2012 SPIRAL JETTY



Mit der **Spiral Jetty** wird Stockerau um eine **Sehenswürdigkeit** reicher. Der neue **Aussichtsturm** auf der Marienhöhe wird ein **Landmark** werden, das sich in die Umgebung einfügt. Er wird zum **Wiedererkennungsmerkmal** der Stadt werden.

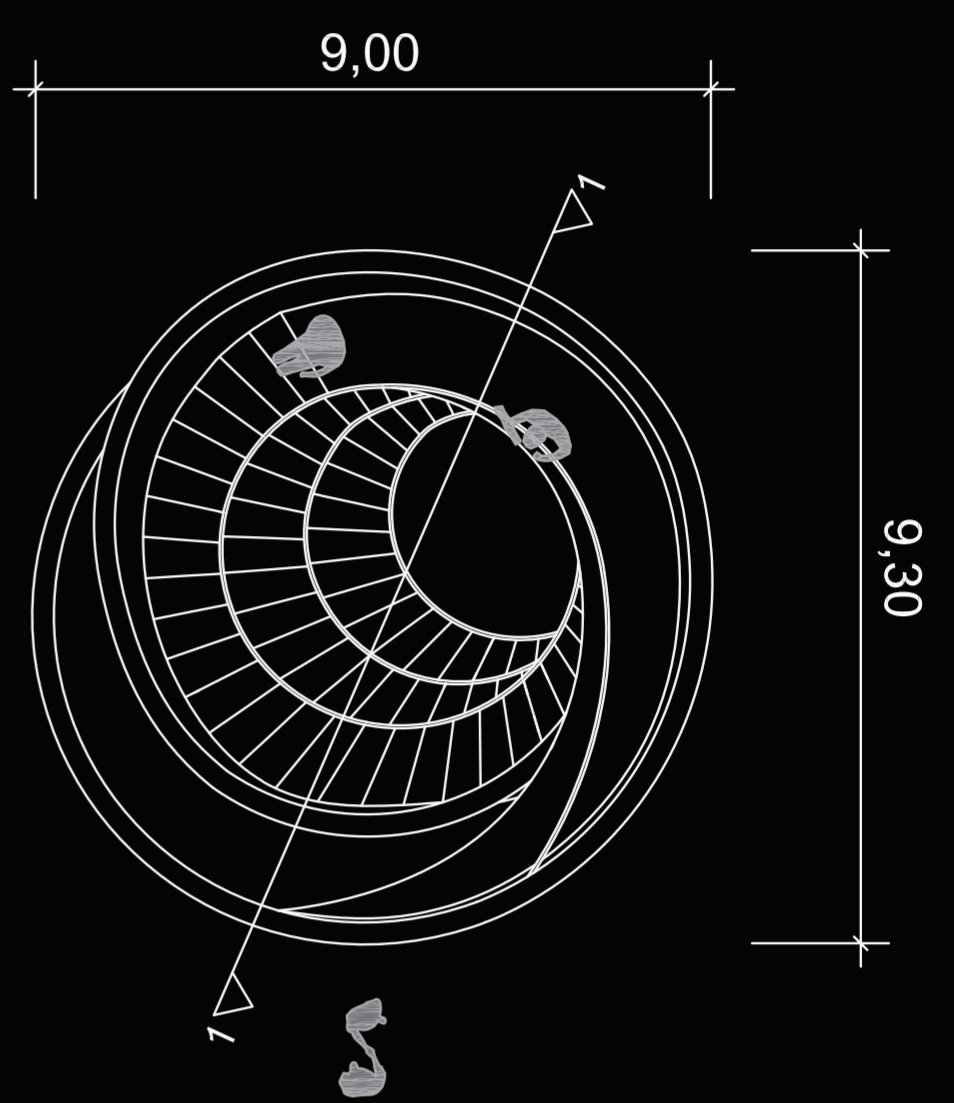
Die Eingangssituation drängt sich nicht auf, es ist nicht von allen Seiten sofort klar, wie man in und somit auch auf den **Turm** gelangt. Man tritt durch eine Öffnung in der Hülle ein. Die **Treppe** beginnt im **Inneren**, dort wo sich die **Schale** noch überlappt. Nach wenigen Stufen betritt man den freien Innenraum des Turms und erklimmt Stufe für Stufe die **Spiral Jetty**. Die **Treppenstufen** sind von der Wand abgesetzt. So kann das **Regenwasser** ungehindert nach unten fließen, und stehendes Wasser auf den Stufen wird vermieden. Außerdem wird das einfallende **Licht** eine sehr schöne Stimmung erzeugen. Auch zwischen den Stufen ist ein schmaler Spalt, der der Treppe trotz des massiven Materials eine **Leichtigkeit** verleiht.

Das **Geländer** wird sehr dezent ausgeführt. Zwischen die schlanken Steher, die in den **Betonfertigteilen** mit dem Träger verschraubt werden und somit auch die Stufen fixieren, wird ein **Stahlgitternetz** gespannt. So wird der Innenraum nicht durch das Geländer gestört und behält seine Wirkung. Am Boden befindet sich ein **Wasserbecken**. Da der Turm oben offen ist, wird das Wasser entlang der **Betonschale** nach unten fließen und es je nach **Niederschlagsmenge** mehr oder weniger füllen. Außerdem wird das Wasser die Oberfläche des Turms ständig verändern. Ein interessantes Spiel zwischen **hell** und **dunkel**, trocken und nass gibt dem Inneren eine ganz besondere **Atmosphäre**.

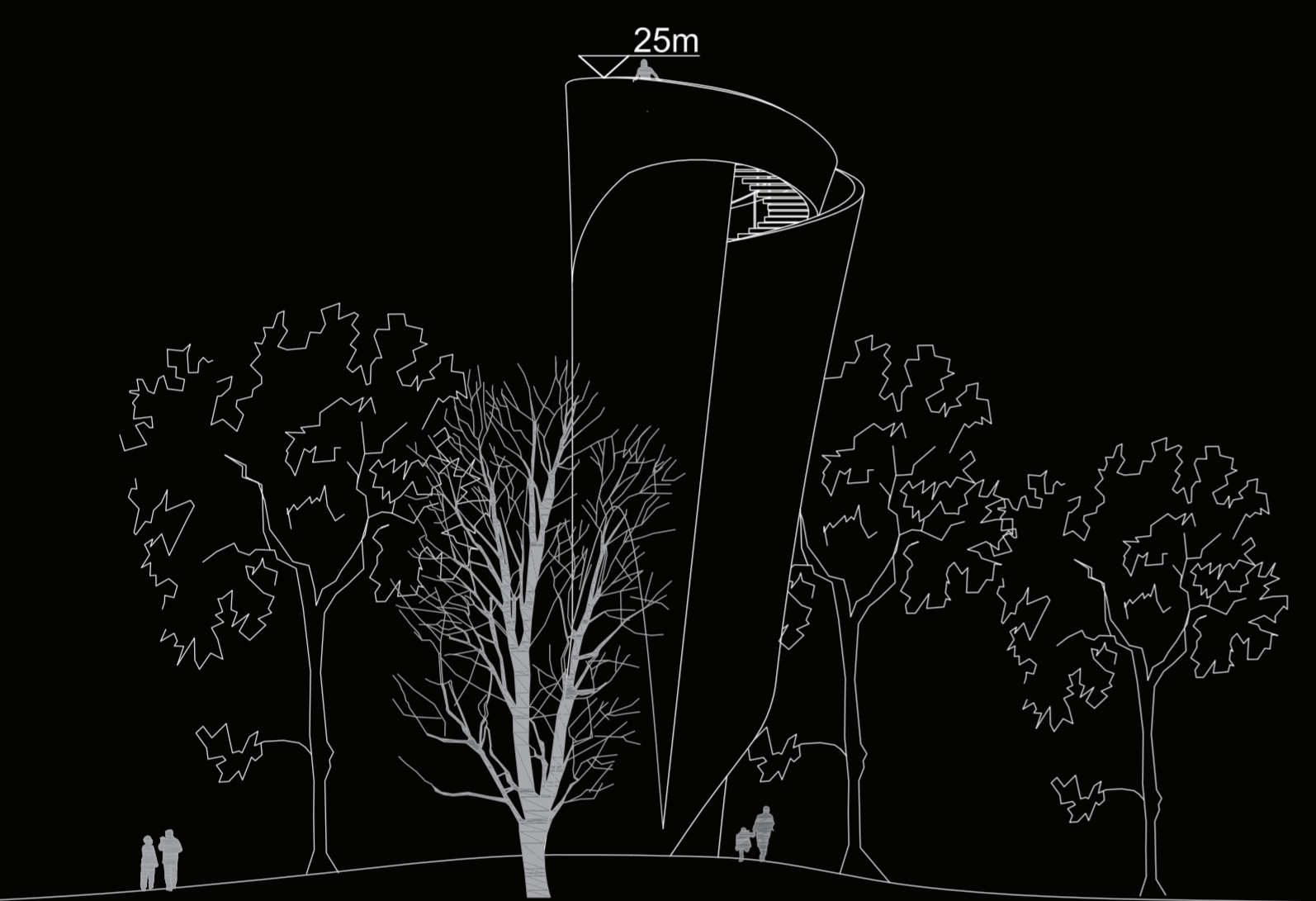
Da sich der Turm nach oben weitet, bekommt man ein sehr intensives **Gefühl** nach oben kommen zu wollen. Nur eine lange schlitzförmige Öffnung gibt beim **Emporsteigen** den Blick auf die Umgebung von Stockerau frei, man sieht auf die umliegenden Felder, die einzigartigen Muster, die die verschiedenen Anbauflächen ergeben. Die Geschlossenheit der Schale erzeugt **Spannung**, die durch die Form noch gesteigert wird. Man will nach oben, man will wissen wie es da ganz oben auf **25m** Höhe aussieht, wohin man sieht, was man sieht.

Bei der oberen **Schleife** angekommen öffnet sich der Blick, die Treppen führen entlang der Schleife zur Plattform. Hier wird die Mühe belohnt. Eine herrliche Aussicht über **Stockerau** lädt zum Verweilen ein. Durch die Neigung des Turms und dadurch dass die Plattform nur an einer Seite von der Hülle umgeben ist, wird eine Geste in Richtung Stockerau beschrieben, die den Ausblick auf die Stadt eindeutig als das **Highlight** im **Blickfeld** definiert.

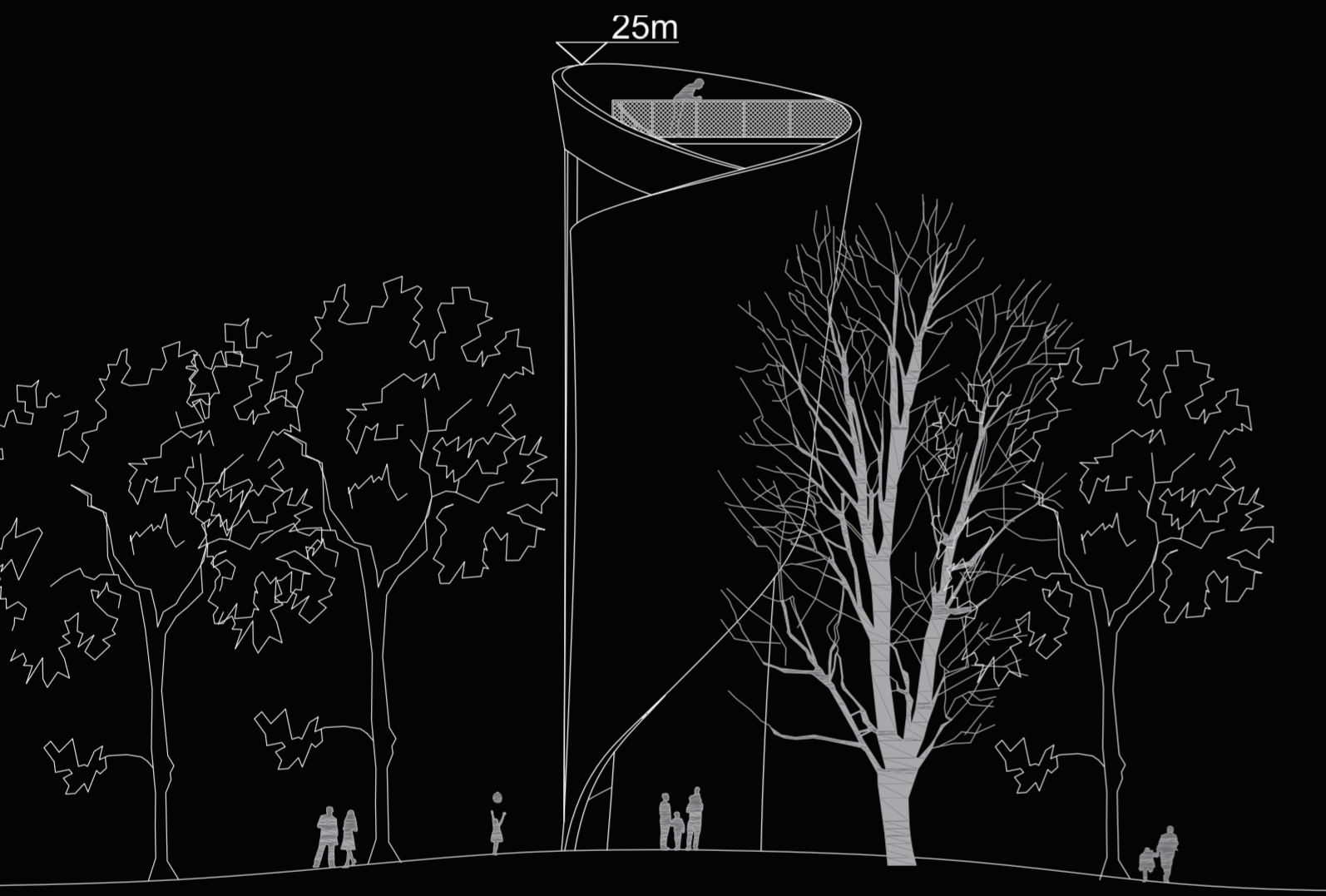
Bauen Sie diesen Turm, wir möchten unbedingt diesen Aufstieg und diese Aussicht erleben!



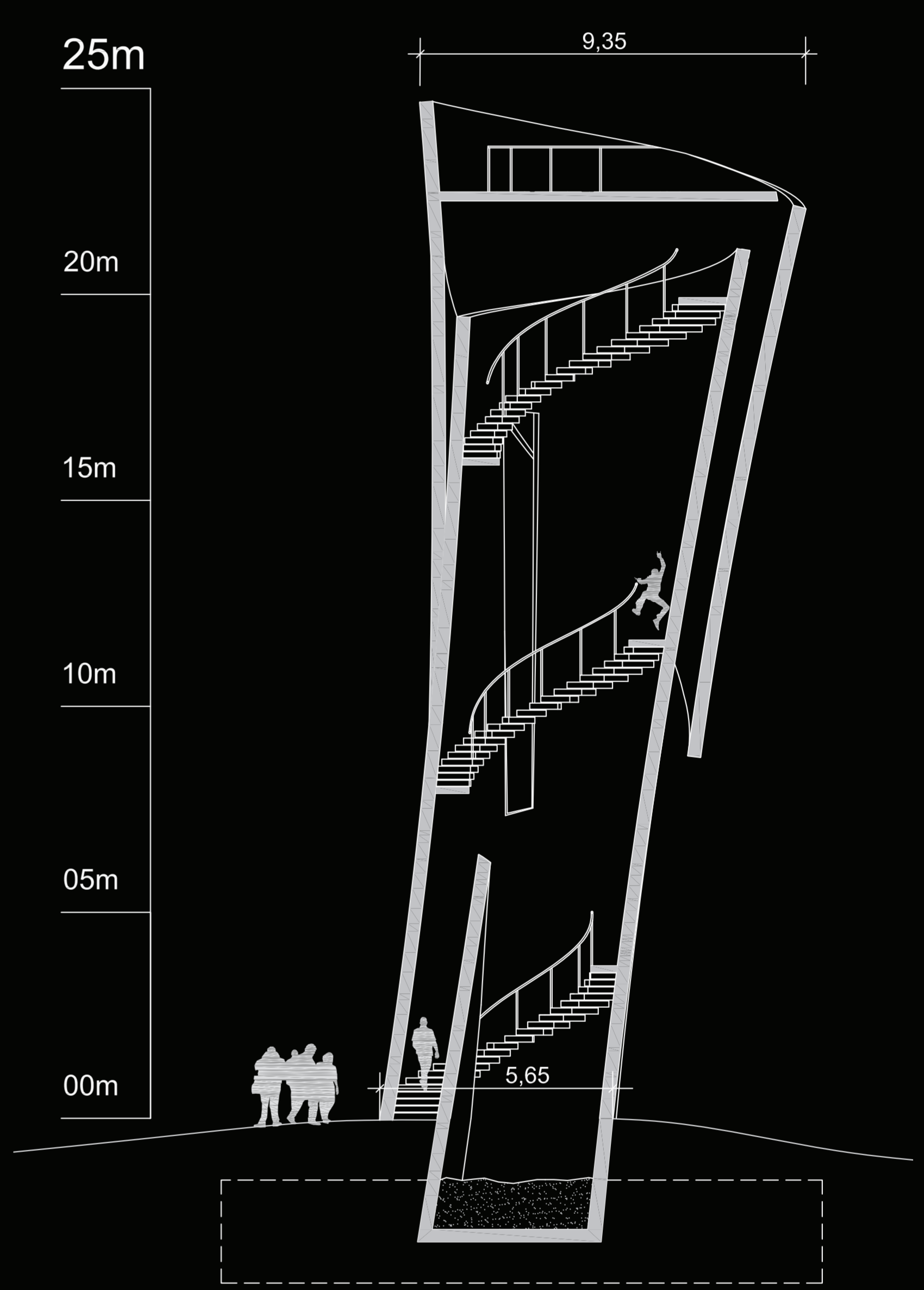
Grundriss
M 1:100



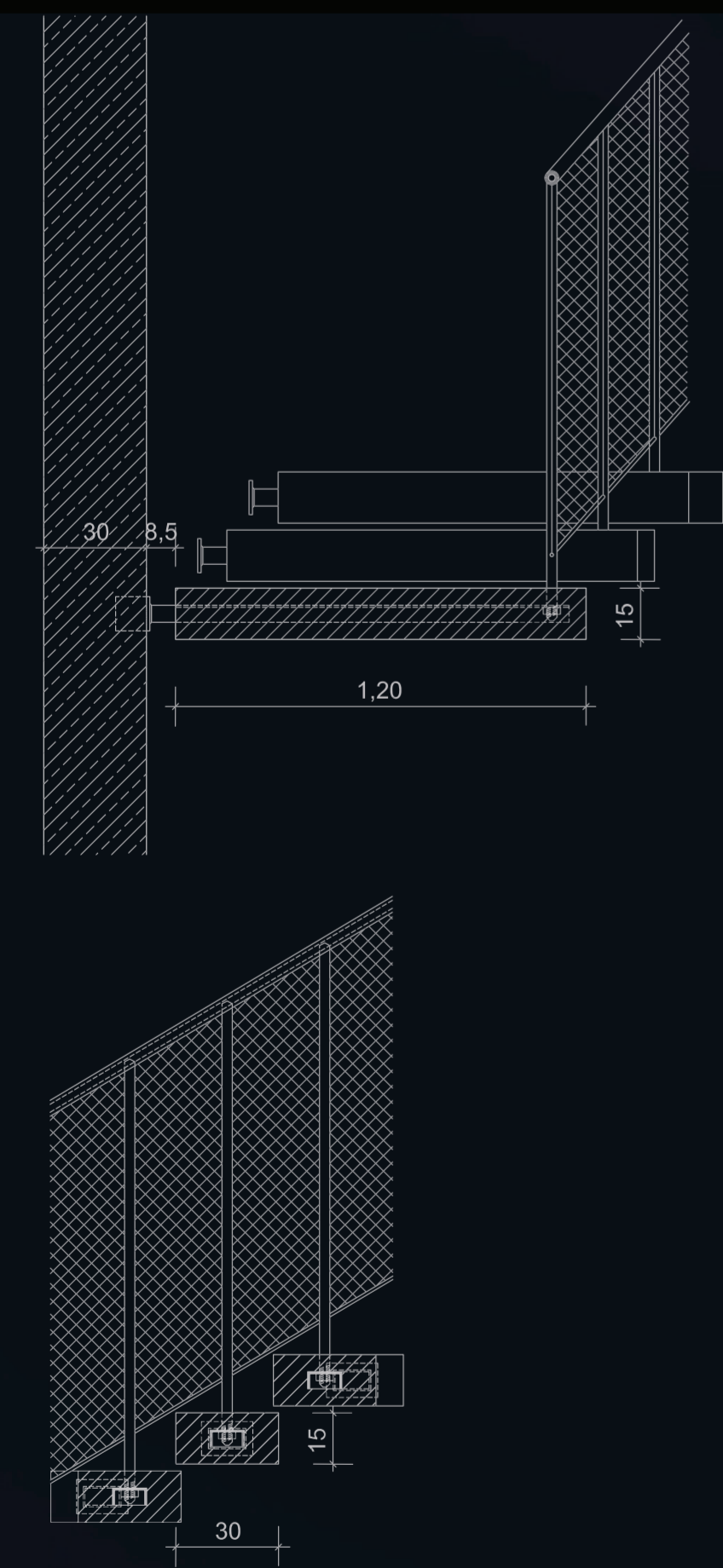
Ansicht Nord
M 1:200



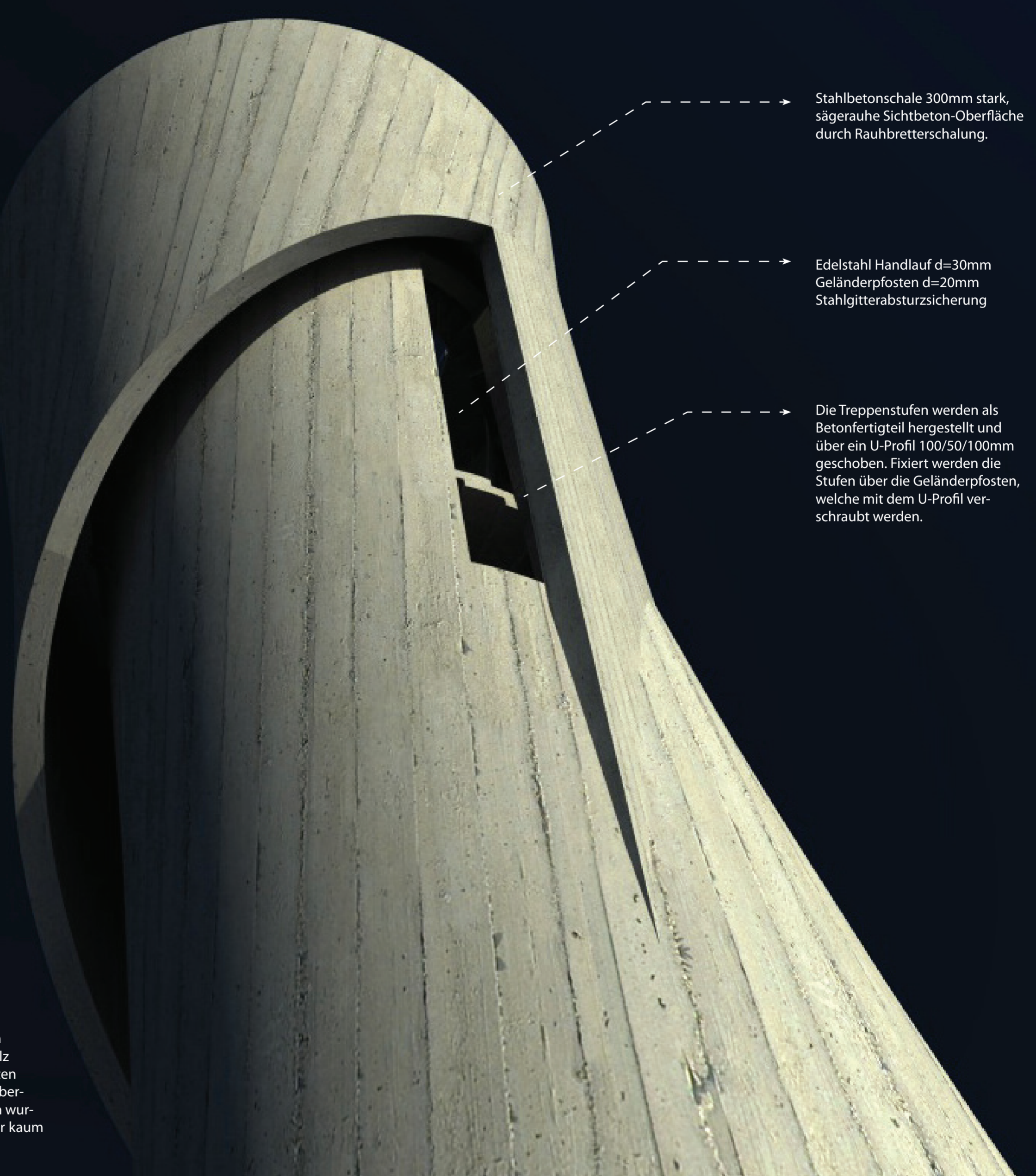
Ansicht West
M 1:200



Schnitt 1-1
M 1:100



Die **Brettschalung** ist die älteste Art des Formenbaus im neuzeitlichen Betonbau. Eingesetzt werden **natürliche Holzoberflächen**: unbehandelte Nadelholzbretter, die im Allgemeinen nur etwa zwei bis vier Einsätze erlauben. Die ersten Schalungen wurden aus ungespundeten, sägerauen Brettern hergestellt, die wie geliefert verwendet wurden: neue Bretter neben gebrauchten, feuchte neben trockeneren, oft wurden mehrere Holzarten nebeneinander verbaut. Diese Schalungen waren aufgrund der vielen Fugen und dem unterschiedlichen Trocknungszustand und -verhalten nicht sehr dicht, was bei den damaligen erfrischten Stampfbetonen letztlich ohne Effekt blieb, da diese Betone keine flüssigen Mörtelanteile enthielten. Diese stark saugenden Schalhäute aus rohem Holz erzeugten an der Betonoberfläche eine raue Oberflächentextur, verhinderten aber Ausblutungen und die Bildung von sichtbaren Poren an der Bauteiloberfläche, da oberflächennahe Luft- und Wasserblasen in das Holz eingesogen wurden. Der grobe Schalungsbau ergab keine exakten Kanten, erforderte aber kaum Dreikant-leisten oder ähnliche Kantenausbildungen.



Stahlbetonschale 300mm stark, sägeraue Sichtbeton-Oberfläche durch Raubbretterschalung.

Edelstahl Handlauf d=30mm Geländerpfosten d=20mm Stahlgitterabsturzicherung

Die Treppenstufen werden als Betonfertigteile hergestellt und über ein U-Profil 100/50/100mm geschoben. Fixiert werden die Stufen über die Geländerpfosten, welche mit dem U-Profil verschraubt werden.

